

Drei GSVer bei der größten Masters-WM aller Zeiten

– 14. Weltmeisterschaften der Masters in Riccione vom 3. bis 17. Juni 2012 –

Die 14. Weltmeisterschaften der Masters im italienischen Riccione werden in die Geschichtsbücher eingehen. Über zwölftausend begeisterte Wassersportler bestehend aus Wasserballern und -springern sowie Synchron-, Becken- und Freiwasserschwimmern aus zweiundsiebzig Ländern nahmen an diesen Weltmeisterschaften teil.



Flaggen der teilnehmenden Länder

Ihre WM-Premiere feierten dabei die beiden Gütersloher Nina Höhmann (Jg. 1987) und Hendrik Simm (Jg. 1986) in der Altersklasse 25 und erfüllten sich damit einen langersehnten Traum.

Zum Glück standen in Riccione zwei 50-m-Becken mit jeweils zehn Bahnen für die Wettkämpfe zur Verfügung. In guter Tradition wechselten sich dabei tageweise die Frauen und Männer mit dem Hallen- und Freibad ab.



Einschwimmbecken während der 100 m Freistil der Herren



Hendrik, Carla und Nina (von links)

Den Auftakt aus Gütersloher Sicht machte Hendrik am Sonntag mit seinem Start über die 800 m Freistil, wo er in guten 10:12,77 mit Platz einunddreißig seine beste Platzierung bei dieser WM erzielen konnte.

Stunden später durfte dann auch Carla Beckmann (Jg. 1984 / AK 25) abends um viertel nach acht endlich die 800 m Freistil in Angriff nehmen.

In 10:08,57 schwamm sie eine flinke Zeit und schnappte sich damit bereits im ersten Rennen die heißersehnte WM-Medaille für Platz zehn.

Am Montag trat Hendrik dann über die 100 m Freistil an und schwamm damit einen der am stärksten besetzten Wettkämpfe, so dass es weit über zweihundert Läufe bei den Herren gab. In 1:01,93 landete er schließlich als einhundert-einundsiebzigster auf einem Platz den viele Schwimmer in ihrem Leben mangels Konkurrenz niemals erreichen werden.

Am Dienstag absolvierten dann Carla und Hendrik die 200 m Freistil. Dabei verfehlte Carla als elfte in 2:18,47 nicht nur denkbar knapp eine weitere Medaille sondern auch das GSV-Duell mit Hendrik, der in 2:17,17 fünfundsechzigster wurde.

Anschließend stand für Hendrik dann noch ein ganz besonderes Rennen im Freibad an. Denn auf Grund der vielen Meldungen schwamm er sein Rennen über die 50 m Schmetterling erst um Mitternacht unter Flutlicht. Von tausenden Zuschauern angefeuert verfehlte er dennoch in 0:30,04 die Halbe-Minute-Marke als einhundert-vierzigster knapp.

An Wettkampftag-Nummer vier griff dann auch Nina ins Geschehen ein und schwamm in 2:52,12 auf Platz siebenundvierzig über die 200 m Lagen. Zudem absolvierte sie anschließend noch die 100 m Schmetterling in 1:16,21 (Platz 39).



Drei WM-Medaillen für Carla



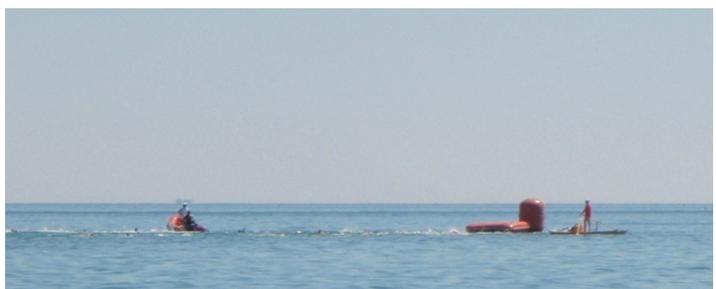
Wettkampfbecken in der Halle

einundzwanzigste an und Carla schwamm in 2:36,06 bis auf Rang fünf vor und durfte sich hierfür ihre dritte Medaille umhängen lassen.

Ebenfalls diese Strecke absolvierten Hendrik und Carla. Während Hendrik bei seinem fünften Start ein wenig die Puste ausging und somit die Pflichtzeit und damit die Aufnahme in die Ergebnisliste verpasste, konnte sich Carla in schnellen 1:09,12 als zehnte eine weitere Medaille sichern.

Nach einem Tag Pause, da an diesem nur Staffeln geschwommen wurden und dafür dem GSV-Team der zweite männliche Schwimmer fehlte, traten Nina und Carla dann über ihre Spezialdisziplin den 200 m Schmetterling an.

Beide konnten hier dann auch ihre beste Platzierung bei diesen Weltmeisterschaften erschwimmen. So schlug Nina in 2:52,92 als

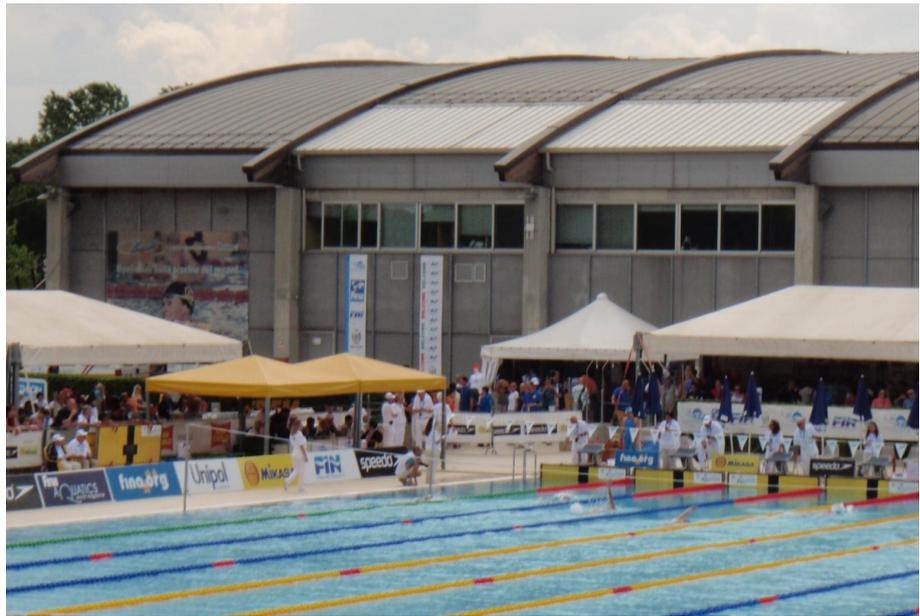


Wende-Boje beim Freiwasserrennen

Da auch das Freiwasserschwimmen bei den Masters für immer größere Beliebtheit sorgt, mussten dann bereits die jüngeren Altersklassen am Samstagvormittag und somit einen Tag früher als geplant ihr 3000-m-Rennen im Meer absolvieren.

Während morgens erst Windstille herrschte, kam dann mittags ganz gehörig der Wind auf, was bei der Hitze für alle am Strand zwar sehr willkommen war, aber im Wasser doch für ordentlichen Wellengang sorgte, so dass so manche Boje nicht immer zu sehen war und das Salzwasser einem mehrfach beim Atmen böse überraschte. Dennoch war es ein

Abenteuer-Rennen, welches Carla mit großer Freude schwamm. Fast schon nebensächlich war da, dass sie in 42:20,4 mit Platz fünfzehn erneut weit vorne landete. Wenige Stunden später standen dann noch zum Abschluss die 400 m Freistil für Carla auf dem Programm. Im letzten Lauf im Freibad dieser Weltmeisterschaften kam da nochmal eine ganz besondere Stimmung auf. Platt von der langen Wettkampfwoche und dem gerade zuvor im Meer geschwommenen Rennen konnte sie dann aber überraschender Weise doch noch ein paar Kraftreserven finden und schwamm in durchaus guten 4:56,15 auf Platz vierzehn.



Wettkampfbecken unter freiem Himmel